

Fortsetzung II



Ein einzigartiger Einblick in das Leben einer Künstlerin

Im Rahmen der Ausstellung RoomMates in Berlin
vom 05.06 bis 26.06.2021

In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Jana Linke
und Das Buchprojekt

Mittwoch, 9. Juni

Es ist eine seltsame „Arbeit“, diese Ausstellung in Berlin.

Nun fahre ich nach Frankreich, während dieser Weg in den Karten, dieser Verlauf, real oder virtuell, weitergeht.

Ich hatte Kerstin am Telefon gestern. Sie beschreibt mir, was sie vor Ort installiert haben, Jana, Katharina und sie, und ich stelle es mir im Kopf vor. Sie werden mir auf jeden Fall Fotos schicken. Aber das wird nie das Gleiche sein, wie in Realität.

Und am Sonntag mache ich einen virtuellen Besuch.

Samstag, 12. Juni

Zurück von meiner Rundreise in Frankreich, wo ich keine Zeit hatte, mich einen Moment hinzusetzen, um in die Karten und andere Landschaften einzutauchen. Und trotzdem gehen diese weiter, und haben mich nicht losgelassen.

Aber die Verbindungen, die haben mich im Stich gelassen: kein Internet in der Unterkunft, keine Zeit, eine andere Lösung zu finden. (Ich habe kein Smartphone)

Hier (eine pariser Brasserie gegenüber des Nordbahnhofes, wo ich meinen Anschlusszug nehme), da habe ich nur Lust die Menschen zu zeichnen, die Gesichter der Menschen, die an ihren Tischen sitzen. Gesichter, die man wieder sieht...

Sonntag, 13. Juni

Besuch der Ausstellung, erster Saal, in Distanz.

Ich hatte zum einen die Karte und zum anderen sah ich den Raum vor Ort.

Ich sah durch die Kamera, die Katharina trug.

Erstaunlich, diese Mischung unserer Welt. Fabelhafter Ausflug in die Sinne, leuchtend, klangvoll und fühlbar.

Mercredi 9 juin.

C'est un étrange "travail" que cette exposition à Berlin.

Là, je pars en voyage en France tout en continuant à cheminer dans ces cartes, ces parcours, réels ou virtuels...

J'ai eu Kerstin au téléphone, hier. Elle me décrit ce qui elle installe sur place, Jana, Katharina et elle, et je me fais mon film dans la tête.

Elles m'envoient sans doute des photos. Mais ce ne sera jamais pareil que dans la réalité.

Et dimanche, je ferai une visite virtuelle.

Samedi 12 juin.

Retour de mon périple en France où je n'ai pas eu le temps de me poser un instant pour me plonger dans les cartes et autres paysages.

Et pourtant, cela continue bon chemin, et ne sera rien de lâché - mais les connexions

m'ont lâché: pas de wi-fi dans le logement, pas le temps de trouver une autre solution, (Je n'ai pas de smart phone)

Ici (une brasserie parisienne en face de la gare du Nord où j'ai ma correspondance), j'ai juste envie de dessin les gens, les visages des gens assis à leur table. Visages qu'on avait...

Dimanche 13 juin.

Visite de l'Expo, première salle, à distance.

J'avais à la fois la carte et en même temps je voyais sur place, l'espace.

Je voyais par la caméra que transportait Katharina.

Étonnant, ce mélange de nos monde... Chouette balade dans des sensations, lumineuses, sonores et tactile...

Et toujours, cette façade qui semble si réelle... ~~impression~~
Elle est réelle, mais dans une autre dimension. Et ça, on ne peut s'en rendre compte que sur place, ou quand quelqu'un se trouve à côté.

Je me demande si des gens sont venus visiter l'expo, cette semaine.

Étonnant: entendre à la fois les bruits de la rue de Berlin et le son de l'expo = enregistre-ment des oiseaux au chalet.

Lundi 14 juin.

Nouveau jour, nouvelles idées.
La suite de la carte, du voyage de Pikkeli Mimou ou du visiteur.

Il faudrait que je sache ce que prévoient Jana, Kerstin et Katharina pour m'accéder.
Deuxième salle: les montagnes aux motifs noirs et blancs.

J'ai changé l'itinéraire de P.M. sur la carte pour qu'il passe par des montagnes spéciales.

Il dormira dans une grotte. Et ainsi, il pourra trouver le tunnel, le passage à la troisième salle (par un trou planqué), ~~le~~ le lendemain.

Vendredi 18 juin

Hem, mon carnet de bord n'est plus à jour...
Pourtant, il y a bien des choses à dire, à écrire, à tenter de formuler.

Cette expérience d'exposition numérique // réalité et à distance // au-
place est intéressante, interpellante, brusquante, enrichissante...

à bien des points de vue.
Parfois, elle me laisse dans le désarroi le plus profond.
Pourquoi?



Und immer noch diese Fassade, die so echt aussieht. Sie ist echt, aber in einer anderen Dimension. Und das wird einem erst bewusst vor Ort, oder wenn jemand danebensteht. Ich frage mich, ob Leute die Ausstellung schauen gegangen sind diese Woche.

Erstaunlich: gleichzeitig den Lärm der Straße in Berlin hören und den Ton der Ausstellung = Aufzeichnung der Vögel an der Hütte.

Montag, 14. Juni

Neuer Tag, neue Ideen. Die Fortsetzung der Karte, die der Reise von Pikkeli Mimou oder die der Besucher.

Ich müsste wissen, was Jana, Kerstin und Katharina vorsehen, um mich einzubeziehen.

Zweiter Saal: die Berge aus schwarzen und weißen Motiven.

Ich habe den Zeitplan von Pikkeli Mimou auf der Karte geändert, damit er die speziellen Berge passiert.

Er wird in einer Grotte schlafen. Und so kann er den Tunnel finden, den Durchgang zum dritten Saal (durch ein verstecktes Loch), am Tag danach.

Freitag, 18. Juni

Hm, mein Tagebuch ist nicht mehr aktuell. Dabei gibt es genug Sachen zu sagen, zu schreiben, zu versuchen zu formulieren.

Diese Erfahrung der Ausstellung virtuell//in Realität und in Distanz//vor Ort ist interessant, anregend, verwirrend, bereichernd...

Manchmal stürzt sie mich in tiefe Verunsicherung. Warum?

Donnerstag, 24. Juni 2021

Vielleicht ist das das letzte Mal, dass ich in diese

Seiten schreibe. Vielleicht, vielleicht nicht.

Ich werde versuchen alles zu erklären, was ich gefühlt

und erlebt habe an diesen Tagen, versuchen, es so

deutlich wie möglich zu formulieren, dieses

Dahinschreiten.

Daher bin ich heute Abend in der Hütte.

Die Vögel zwitschern rundherum. Ein Rotkehlchen,

ganz nah, eine Singdrossel, nicht weit, einen

Weidenlaubsänger zu meiner Linken, tiefer in den

Tannenwald hinein, und Waldtauben, die fliegen und

gurren.

Der Friede des Abends.

Ich habe heute eine Geschichte gehört, die mich noch

alleine zum Lachen bringt, jedes Mal wenn ich daran

denke.

Am Anfang dieses Abenteuers habe ich zwei Pakete

mit DHL verschickt, mit einem Inhalt mehr als

komisch für Personen, die diesen Wahn nicht kennen.

Ich habe mich nie darum besorgt oder gekümmert,

was aus dem zweiten Paket geworden ist...Nun aber

gab es ein kleines Problem mit dem Zoll.

Jendredi 24 juin 2021

Peut-être est-ce la dernière
fois que j'écris dans ces pages.
Peut-être, peut-être pas.

Je vais essayer d'expliquer
tout ce que j'ai ressenti et
vécu ces jours-ci,
essayer de formuler le plus
clairement possible ~~ce~~
tout ce cheminement.

Pour ça, je suis au "chalet",
ce soir.
Les oiseaux bavardent tout
autour. Un rouge-gorge,
tout proche, une grive musicien-
ne, pas loin, un merle un peu
plus loin, un porillot véloce
dur ma gauche, vers le bas de
la sapinière, et des pigeons
ramiers qui volent puis non-
courent.
La paix du soir.

Totally
control the
concentration.

GB9



J'ai appris aujourd'hui une
histoire qui me fait enco-
rire toute seule chaque fois
que j'y pense.

À la début de cette aventure,
j'ai envoyé deux colis par
DHL avec un contenu plus
que bizarre pour des person-
nes étrangères à ce genre
de délire.

Je ne me suis jamais (inquiété)
soucié de ce qui était devenu
le deuxième paquet... Or, il a
eu un petit souci avec la
douane.

Il contenait entre autres
choses un mécanisme de

die Konzentration
vollständig
kontrollieren

GB9



boîte à musique qui fonctionne avec des cartes perforées, et il semble que c'est cet objet métallique qui n'a pu être identifié au scanning.

BIP BIP BIP BIP



Donc, "ils" ont ouvert le paquet.

Je ne sais pas s'ils ont essayé d'enjurer en tournant la manivelle et écouté religieusement la petite mélodie qu'elle produisait par la carte perforée.

J'imagine la scène et suis tenté de la dessiner, mais alors je ne rentrerai qu'à minuit.

Dans le paquet, il y avait aussi une petite enveloppe fermée, qui contenait une petite clé et une lettre en "ancien chintien", courrier adressé à Pikkeli Mimou. C'était le "moteur", le point de départ de ce voyage pour lui (P.M.), la raison pour laquelle il quittait son chalet sur une colline du Pays lointain...

"Ils" ont ouvert l'enveloppe.

MÛT MÛT



Es beinhaltete unter anderem einen Mechanismus einer Musikbox, die mit gelöcherten Karten funktioniert, und es scheint, als war es dieser metallische Gegenstand, der beim Scanning nicht identifiziert werden konnte.

Also hat man das Paket geöffnet.

Ich weiss nicht, ob sie versucht haben, die Maschine mit der Handkurbel zu drehen und andächtig der Melodie gelauscht haben, die diese gelöcherte Karte produziert.

Ich stelle mir diese Szene vor und bin versucht, diese zu zeichnen. Doch dann würde ich erst um Mitternacht zuhause ankommen.

In dem Paket war auch ein kleiner, geschlossener Briefumschlag, in dem sich ein kleiner Schlüssel und ein Brief in „Alt-Chintia“, ein Schreiben adressiert an Pikkeli Mimou, befand. Das war der Antrieb, der Startpunkt für ihn, der Grund, warum er seine Hütte auf einem Hügel im Fernen Land verlies...

Sie haben den Briefumschlag aufgemacht.

Dazu möchte ich mir lieber nicht vorstellen, ob sie einen Spezialtrupp gerufen haben, um diese Nachricht zu entziffern...

Letztendlich hat DHL den Briefumschlag „behutsam“ wieder zugeklebt, mit großem gelb-transparentem Klebestreifen.

Das war es, dieses schöne Erlebnis ist nun bald zu Ende.

Aber das Leben geht weiter.

Und Pikkeli Mimou verfolgt ebenfalls seinen Weg.

Ich würde gerne eine Art Schlussfolgerung formulieren, aber es gibt keine.

Diese letzten Tage war ich versucht, Bilder zu machen für den dritten Teil dieser Reise, aber ich konnte nichts zustande bringen, nichts, was ich schicken konnte.

Das ist nun so, aber das ist sehr frustrierend.

Ich habe die Bilder sehr wohl im Kopf gesehen, ich begann sie auf Papier, doch das nahm überhaupt nicht den richtigen Weg, könnte man sagen.

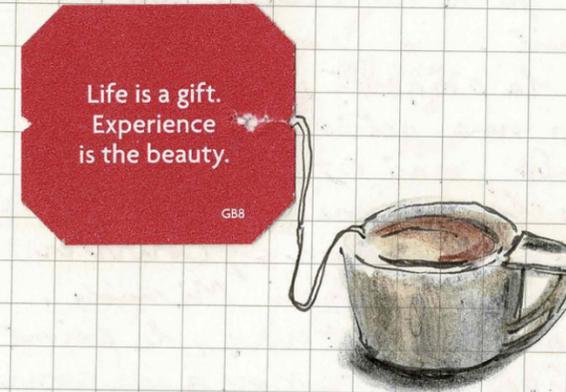
Weg, könnte man sagen.

Pikkeli Mimou entdeckt am Ende der Grotte, in der er geschlafen hat, dass es eine Passage gibt, einen Tunnel, welcher ihn durch den Berg führt.

Als er sich dem Ausgang nähert, erscheint ein vager Lichtstrahl.

Alors là, je n'ose pas imaginer s'ils ont fait appel à une équipe de spécialistes pour déchiffrer ce message !!!

Enfin, DHL a recollé "délicatement" l'env cloppe avec du gros papier collant jaune transparent.



Voilà justement que cette belle expérience touche bientôt à sa fin. Mais la vie continue. ~~non~~ Et Pikkeli Mimou poursuivra

son chemin lui aussi.

J'aimerais formuler une sorte de conclusion mais il n'y en a pas.

Ces jours-ci j'ai tenté de faire des images pour la troisième partie de ce voyage. Mais je n'ai rien abouti, rien que je puisse envoyer. C'est ainsi, mais c'est très frustrant.

Je voyais bien les images dans ma tête, je les commençais sur le papier et ça ne prenait pas du tout le bon chemin, aurait-on dit.

Pikkeli Mimou découvre au fond de la grotte si il a dormi qu'il y a un passage, un tunnel qui le conduit à travers la montagne.

Quand il s'approche de la sortie, une vague lueur apparaît. Au début, on



Das Leben ist ein Geschenk. Erfahrung ist das Schöne.



ne se rend même pas compte
qu'il s'agit d'une lueur.
Quelque chose a changé,
l'obscurité devient matière.
On ne sait pas trop si
c'est nous qui marchons ou
si cette lueur qui approche.
Tout ça, je le vois, je le
sens, mais pour le rendre,
le restituer, il me faut du
temps et du recul, des
essais et des retours...

Un temps qui n'appartient
pas aux cadrans des horlo-
ges et aux pages des calen-
driers, mais plutôt un
genre d'éternel présent.

Je voyais la partie de la
montagne. Je la vois.

Les traits d'une petite ville
inondés de soleil et les
vitrines des magasins qui reflètent
les montagnes dont on sort,
les montagnes de Jana.

Pour moi, l'expérience
n'est pas terminée, elle

continue dans le présent!

Lundi 28 juin.

Chalet. Soir.

Une ~~deux~~ dernière fois,
j'écris dans ce cahier.
C'est très difficile d'expliquer
toutes les phases par lesquelles
son pape quand on "travaille"
sur quelque chose qui ~~appartient~~
a lieu en vrai au loin et
qui évolue dans le temps.

Samedi, j'ai visité l'exposi-
tion, une dernière fois. D'abord,
juste par téléphone (avec
Kerstin), puis avec la
caméra. C'était vraiment
chouette, c'est devenu un
monde magique.

Mon stylo reste longtemps
en suspens, car je réalise
que j'aimerais inventer
d'autres formes d'expos en
des lieux différents -
Expos d'ici et d'ailleurs.

Am Anfang merkt man nicht einmal, dass es sich um einen
Lichtstrahl handelt. Etwas hat sich geändert, die Dunkelheit wird
zu Materie. Man weiß nicht wirklich, ob das wir sind, die
marschieren, oder ob der Lichtstrahl näherkommt.

Das alles, das sehe ich, das fühle ich, aber um es wiederzugeben,
dafür brauche ich Zeit und Abstand, Versuche und Umkehr...

Eine Zeit, die nicht auf Ziffernblättern und Kalenderblättern
erscheint, sondern eher eine Art präsente Ewigkeit.

Ich sah den Ausgang des Berges. Ich sehe ihn. Die Häuser einer
kleinen Stadt, überflutet von Licht, und die Fenster der Häuser, in
denen sich die Berge spiegeln, aus denen wir kommen, die Berge
von Jana. Für mich ist dieses Erlebnis nicht vorbei, es dauert an bis
ins Jetzt.

Montag, 28. Juni

Hütte. Abends.

Ein letztes Mal schreibe ich in dieses Heft.

Es ist sehr schwierig, diese ganzen Phasen zu erklären, durch die
man geht, wenn man an etwas „arbeitet“, das sich in der Ferne
abspielt und das sich mit der Zeit entwickelt.

Samstag habe ich die Ausstellung besucht, ein letztes Mal. Zuerst
nur per Telefon (mit Kerstin) danach per Kamera. Es war wirklich
toll, es ist eine magische Welt geworden.

Mein Kugelschreiber schwebt lange über dem Papier, da ich
realisiere, dass ich gerne andere Formen von Ausstellungen
erfinden würde, an verschiedenen Orten.

Ausstellung von hier und anderswo.





Übersetzung und Designerstellung: Julia Jost

Bildrechte: Moritz Verlag